

Vorlagen für die Sitzung der Stadverordneten-Verammlung Montag den 17. Dezember etc. Nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

- 1. das zur Kenntnissnahme mitgetheilte Protokoll über eine außerordentliche Revision der Kämmereirolle;
2. die Abänderung einer Bedingung in dem Pachtvertrage über das Rittergut Weesen-Kindendorf;
3. die Kreierung einer 7. Oberlehrerstelle am hiesigen Gynasium;
4. die Feststellung einer neuen Straßenanlage auf dem Terrain des Fabrikanten Zimmermann und Jütlich in der Magdeburgerstraße und Feststellung der bezüglichen Ausbaubedingungen;
5. die Ueberlassung von 107 qm Parzellengrund auf der Döhse der Wuchererstraße an die betr. Adjazenten;
6. den Ankauf eines Grundstücks.

Schließende Sitzung:

- 7. die Abänderung des mit dem Rentier Kreye über die Anlage einer Straße durch sein Grundstück vor dem Kirchhof 15 abgeschlossenen Vertrages;
8. die Anstellung zweier Redaktoren und mehrerer Lehrer resp. Lehrkräften in den Elementarschulen;
9. die Anstellung dreier wissenschaftlichen Lehrer und eines Elementarlehrers an der höheren Töchterschule a. d. U.;
10. die Ueberlassung des aus Anlaß des zur Vorkreierung veranlasseten Kirchenkonzerts beschafften Musikalien an die neue Singabtheilung;
11. die Mittheilung des Magistrats im Betreff der Ablehnung der Rabattgewährung für hiesige Anzeiger Seitens einer hiesigen Zeitung.

Der Vorleser der Stadverordneten-Verammlung. G n e i f f.

Freuziehler Landtag.

Abgeordnetenhause. 15. Plenarsitzung vom 13. Dezember. In die Verhandlung der Interpellation des Abg. Stengel betreffend die Bekämpfung eines Pestepidemiens über die Grenzungen der juristischen Provinz Preussens an der Grenzabtheilung in den Landgemeinden der sieben hiesigen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein wird eingetreten.

Abg. Dr. Meyer-Pöckel hat folgende Besenken gegen den materiellen Inhalt der sonst entgegengesetzten Erklärung des Ministers. Er will kein Vorbehalten, sondern eine definitive Regelung durch ein Kommunalgesetz. Durch die Verwirklichung der Einschnitten seien viele Gemeinden in Noth gerathen; entweder man müsse die Steuerpflicht annehmen oder die Gemeinden andersweit entschädigen. Er bietet am Vorbehalten, auf welcher Grundlage die Grenzungen der Eisenbahnen zu den Gemeindefällen erfolgen soll.

Abg.-Kommissar Geh. Rath Herrfurth erwidert, der Entwurf befände sich nicht in der Vorbereitung, weshalb er nicht in der Lage sei, Mittheilungen zu machen. Damit wird der Gegenstand verlassen und die zweite Beratung des Etats fortgesetzt, und zwar zunächst des Aufwands.

Abg. Westberg und Bienenbach plaidiren für Vermehrung der Richter, insbesondere am Landgericht zu Düsseldorf. Abg.-Kommissar Geh. Oberjustizrat Schmidt erwidert, daß die Zahl der Richter der Zahl der Prozesse entsprechen müsse; man dürfe die Zahl der Richter nicht erhöhen, wenn die Zahl der Prozesse nicht entsprechend ansteige.

Abg. Westberg tritt den in voriger Session enthaltenen Meinungen über die Wählung der öffentlichen Schulen entgegen. Abg. Straffer erklärt die Vermehrung der Richter seit 1852 eingetreten; vorher habe eine starke Zunahme stattgefunden.

Abg.-Kommissar Geh. Oberjustizrat Störtebecker: Aus den Zahlen über die Verbrechen und die Abgabengebühren läßt sich allein ein Schluß nicht ziehen; man müsse die Zahlen wegen. Seit 1854 sei das prozentuale Verhältniß der Verbrechen in den Freiproduktionen daselbst geblieben. Seit 1851 sei ein Rückgang der Zahl der Verbrechen eingetreten, der in diesem Jahre noch intensiver sei. In Preußen zeige sich die gleiche Erscheinung. Die Zunahme der Verbrechen trete immer in der Zeit der Noth ein, wie die Erfahrung lehre. Seit 1875 und mehr noch seit 1875 sei die Noth und damit die Zahl der Verbrechen gestiegen. Seit einigen Jahren haben sich die Verhältnisse geändert und damit hat sich auch die Zahl der Verbrechen vermindert.

Abg. Straffer erklärt, daß die Verhältnisse sich nicht in dem gleichen Maße ändern, bemerkt aber, daß noch andere Momente mitwirken können.

Abg. Munkel erklärt, daß viele Meinende dadurch veranlaßt werden, daß die Verordnungen vor dem Verhöre hinfällig sind und daß auch solche Fragen vorgetragen werden müssen, von denen Richter, Staatsanwalt und Verteidiger wissen, daß sie falsch sind. Er wünscht, daß die Richter einen ausgiebigen Gebrauch von der Weisung machen, welche die Auslegung der Verordnungen zuläßt. Einen direkten Einfluß darauf habe er nicht (Beifall).

Abg. Straffer bleibt einer Bemerkung Munkels gegenüber dabei bestehen, daß neben den Verhältnissen auch politische Momente den Zuwachs der Verbrechen veranlassen können.

Regierungskommissar Geh. Rath Störtebecker weist darauf hin, daß die Zahl der Eigenthümlichkeiten herab übersteigt, daß sie allein für die Beurtheilung maßgebend sei. Die Zahl der Verbrechen sei abhängig von der Zahl der Prozesse überhaupt.

Abg. Dr. Langemann betont vornehmlich die Wichtigkeit der Anhalten für die Verbrechen.

Abg. Dr. Meyer weist auf die großen Schwierigkeiten hin, die einen solchen Fall entgegenstehen. Die gegenwärtigen Zustände seien nicht ohne Bedenken. Die Staatsregierung werde sich nicht der ersten Erwägung verschließen können, auf welche Weise die Zahl der Verbrechen herab zu bringen sei. Aber die Erwägung besonderer Centralanstalten sei eine Forderung von großer Bedeutung, und die des Wechsels nicht ganz zweifellos nachzugehen sei, ohne die Regierung nicht mit Forderungen an das Haus kommen.

Abg. v. Strohal weist auf die Veranlassung der Provinz hin, welche ein großes Verbrechen, das ausschließlich von Jrenen beschaffen wird. Es sei es da möglich sein, in einer solchen Anstalt ihre Verbrechen gegen unterzubringen.

Abg. Dr. Meyer empfiehlt die Errichtung besonderer Anstalten für ihre Verbrechen.

Abg. Dr. Langemann: Das ist einfach unmöglich. Das Ordinariat des Justizrats wird darauf gemacht; denselben unter einer Debatte des Extraordinariums. — Nächste Sitzung morgen. (Staat des Ministeriums des Innern.)

Gewinn-Liste der 3. Klasse 169. Königl. preuss. Klassen-Lotterie. 3. Zug, 15. Dezember 1883.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinne von 150 Mark gegeben.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 51 175 254 73 307 18 21 63 91 (170) 573 606 20.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 20041 65 96 (240) 85 120 60 73 272 819 34 56 71.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 30063 70 108 294 301 21 66 400 7 543 637 44.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 40014 49 127 262 346 528 51 67 (200) 76 88 612.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 519 958 58, 51015 91 (170) 120 280 401 3 520 69 760.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 60005 102 84 329 313 287 521 75 700 74.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 71032 88 224 54 487 549 73 601 83 41 94 707 38 41.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 806 86 67 83 90 97 920 33 56. 78140 216 31 (170) 56 97.

\* Die Errichtung eines Knabenhortes in Halle.

Halle, 14. Dezember.

Vor einigen Monaten wurde in einem hiesigen Vereine — wenn wir nicht irren im Verein für unsere Mitbürger — darauf hingewiesen, daß es sehr viel zur Bekämpfung des Bettelwunsens und zur Verhütung von Vergehen und Verbrechen beitragen würde, wenn die schulpflichtigen Kinder, deren Eltern, ihres Vertriebens wegen, tagtäglich nicht zu Hause sind, und die in Folge dessen nach den Schulstunden sich auf den Straßen herumtrieb, sich dort unruhig machen und den Keim zur Unmoralität und Schädlichkeit in sich aufnehmen, an einem geeigneten Orte von passender Persönlichkeit beaufsichtigt und erzieht werden würden. Dabei wurde gleichfalls auf die seit einigen Jahren in mehreren Städten Deutschlands bestehenden des bezüglichen Vereines hingewiesen. Diese Frage ist mehrfach in Privatgesprächen lebhaft diskutiert worden, und in voriger Woche trat die Anzahl von Mitgliedern der bereits bestehenden Wohlthätigkeitsvereine und der Armendirection auf Anregung des Magistrats zu einer Beratung darüber zusammen. Der Herr Minister hat nämlich in einem Erlaß die Behörden angeordnet, derartige Vorkehrungen, deren günstige Erfolge an dem hiesigen Knabenhorten nachgewiesen sind, nach Möglichkeit zu fördern. An seiner gefälligen Sitzung hat nun dieses vorläufige Comité zu dieser Frage Stellung genommen. Die Nothwendigkeit der Errichtung und Nützlichkeit eines derartigen Institutes wurde allseitig anerkannt. Wie in München, Leipzig, Darmstadt etc., soll auch hier unter dem Namen „Knabenhort“ eine Anstalt eröffnet werden, in welcher Kinder vom 6. bis 14. Jahre in ihrer schulpflichtigen Zeit im Winter von 3—6, im Sommer von 7—9 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend von 2 Uhr an, täglich in dem dazu zu bestimmenden Lokale sich aufhalten sollen. Dort wird ihnen bei Anfertigung der Schularbeiten, wenn nöthig, Nachhilfe ertheilt werden. Im Sommer werden sich auf Anfertigung der Schularbeiten Spaziergänge, Turnspiele oder gemeinsames Abgehen anschließen, im Winter wird den Kindern angemessene Beschäftigung geboten werden. Besonders aber ist betont worden, daß im Knabenhort keinesfalls Schule gehalten werden darf, sondern die betreffenden Beaufsichtigten, welche überhaupt Lust zur Sache und viel Liebe zu Kindern haben müssen, sollen in freundschaftlicher Weise die Kinder an sich zu ziehen suchen. Als Lokal ist eine Klasse einer hiesigen Schule in Aussicht genommen, deren Heizung, Reinigung und Beleuchtung wohl die Stadt auf ihre Kosten übernehmen wird. Man gedenkt, vorläufig mit einer Klasse anzufangen und bestimmte als ungenügende Kinderzahl 50, welche ein getrenntes Bräutchen und vollständig aus jeder Klasse getrennt erhalten sollen. Ob diese Anstalt auch während der Ferien nicht zu halten sein werden, wird sich nach dem Bedürfnisse richten. In erster Linie hofft man die Verlehrtheit für die die Erziehung gemäß sehr fördernde Sache zu interessieren, und als Leiter der Anstalt's Stunden, vollständig gegen nur geringes Honorar, vorläufig einen Lehrer zu gewinnen, welcher die Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Arbeiten übernimmt. Für die übrige Zeit glaubt man auf die freiwillige Beaufsichtigung von anderen Vereinen rechnen zu dürfen, welche aus Lust zur Sache hauptsächlich ein paar Stunden die Kinder in angemessener Weise zu unterhalten haben. Es wurde namentlich empfohlen, dieselben für die Natur zu interessieren und dadurch auf das Gemüth der Kinder einzuwirken, sodas z. B. die Ziele des Thiergärtnervereins mit gefördert werden. Aufnahme würden von Allem solche Knaben finden, bei denen das Eingangs-Verhalte zutrifft und nur ausnahmsweise sollen auch andere, besser situirte Eltern zugelassen werden. Wenn dieses Institut, wie fast mit Gewißheit vorauszusagen ist, mit in anderen Städten, so auch bei uns eine legernde Wirkung äußert, so wird später in einem andern Stadtviertel eine zweite große Klasse errichtet werden, und bei noch größerem Bedurfnisse eine dritte u. s. f. Die Kosten dieses Knabenhortes, welche sich bei 50 Kindern auf ungefähr 2000 M. pro Jahr belaufen werden, bent man aus freiwilligen Beiträgen der Bürger und aus etwaigen Unterstüßungen durch die Wohlthätigkeitsvereine decken zu können. Es wird nachdrücklich ein neuer Verein gebildet werden, dessen Mitglieder sich zur Zahlung von jährlich 1 M. bis 1.50 M. verpflichten. Welcher auch immer für den Anfang Seitens der Stadt eine nicht zu kleine Summe gewährt. Im Interesse der wirklich nöthigen Sache ist eine recht zahlreichige Beteiligung der Gemüthsvollen unserer Stadt, denen die Erfolge des Knabenhortes doch immerhin infornen zu Gute kommen werden, als die Besondere ihrer



erzogene und an Arbeitsamkeit und Ordnung gewöhnte Lehrlinge bekommen werden. Ueber die weiteren zur Förderung dieses Institutes gethanen Schritte werden wir f. z. weiter berichten.

**Locales.**

Halle, den 14. Dezember.

\* [Aus der Universität.] Herr Professor Dr. Conrad, Dozent der Staatswissenschaften an unserer Universität, hat, wie uns mitgeteilt wird, einen Ruf an die Württembergische Universität ausgesprochen.

\* [Verein der Liberalen.] Der Vorsitzende, Herr Sellingshaus, eröffnete die gestern Abend in Kopp's Restaurant stattgehabte Sitzung des hiesigen „Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis“ mit einem kurzen, aber warmen Nachruf auf den dieser Tage so häufig verlebenden, hochangesehenen Würtbürger und eifrigen liberalen Gesinnungsgenossen, Herrn Kaufmann Oskar Brandt, dessen Andenken die jährliche Versammlung durch Erheben von den Plänen ehrt. Nach verschiedenen allgemeinen Mittheilungen berichtete Herr Sellingshaus weiter über eine beabsichtigte Abhaltung einer öffentlichen Versammlung am hiesigen Orte mit dem Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Alexander Meyer in Berlin gesungene Korrespondenz, welche dahin resultirt, daß Herr Dr. Meyer sich bereit erklärt hat, in einer in der zweiten Hälfte des Januar anzubereitenden öffentlichen Versammlung seine Ansichten zu bezeichnen und zu ihnen zu sprechen, welche Kundgebung von den Anwesenden freudig begrüßt wurde. Zu gleicher Zeit hatte Herr Dr. Alexander Meyer an Herrn Sellingshaus einen Kranz auf das Grab Herrn Oskar Brandt's gesetzt und in herzlichsten Worten, denselben der Witwe des Verstorbenen zu übermitteln. Herr Dr. Brandt'son erhielt hierauf das Wort zu dem für gestern Abend angefügten Vortrage über: Die wirtschaftliche Bedeutung der Innungen im Mittelalter. Die wirtschaftliche Bedeutung der Innungen im Mittelalter. In gedrängter aber ungeheurer Klarheit und verständlicher Form gab Redner ein Bild von der allmählichen in den wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Volkes im Mittelalter begründeten Entwicklung des Zunftwesens. Die heutige Lage ist entschieden durchgeführte Trennung der im Alterthum vereinigt gewesen drei Gattungen aller wirtschaftlichen Thätigkeit: Nothproduktion, Fabrikation und Handel, ging allerdings nur ganz allmählich vor sich, sodas die beiden erstere von frühem vereinigt waren und mit ihrer Verbindung am längsten vereinigt werden die Rede sein konnte. Im 13. Jahrhundert war der Handwerker frei und selbständig, das zum sich entwickelnde Zunftwesen ist daher eigentlich ein Reaktionswerk gegenüber diesem Status der Selbstständigkeit. Als Quellen über seine Eigenschaften dienen hauptsächlich die sogenannten Zunftrollen und die Ordnungen oder Statuten; erstere bilden die von den Innungen selbst im Leben gegebenen Bestimmungen, letztere enthalten die in der Folge von den städtischen Rathschlägen begünstigt der Innungen erlassenen Verordnungen. Um das Zunftwesen richtig beurtheilen zu können, muß man unbedingt die Gesamtwirtschaft der damaligen Zeit ins Auge fassen, einer Zeit, wo die Städte resp. deren Häupter aus sehr natürlichen, natürlichen Motiven das Recht im Innern nahmen, autonom in die gesamte Konsumtion und Produktion einzugreifen, sodas das sich schon früh ausbildende Zwangsverhältnis nicht weiter ist als die gesetzliche Regelung eines sich natürlich und geschichtlich entwickelnden Zustandes. Redner besprach in weiteren die Gründe, welche mit zwingender Nothwendigkeit alle jene beschränkenden Einzelbestimmungen der Innungsordnungen hervorgehen haben, die Ursachen des Verfalls dieser alten Institutionen und zeigte zum Schluß an der Hand einer kurzen Betrachtung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, wie verfehlt und nutzlos das etwaige Bemühen sei, jene alten Zunftbestimmungen, wenn auch gemildert, wieder zu Ehren bringen zu wollen. An den mit großer Beiläufig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine höchst interessante Debatte über die Innungsfrage, wo sie sich in gegenwärtiger Zeit gestaltet hat, worauf die Sitzung gegen 1/11 Uhr endete.

\* [Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure] hält nächsten Sonntag den 16. Dezember Abends 9 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1) Einführung. 2) Antrag des Vorstandes, betreffend die Aufhebung der Kosten des Patentschriften-Verzeichnisses. 3) Vorträge: a. Herr Frenmann, Eisenbau; über die Wohlthat der Sicherheitslampe für Bergwerke. b. Herr Hammer, Eisenbau; über Dampfmaschinen für große Maschinen und hohen Dampfdruck. 4) Waschen: a. einer Stiftungsfest-Kommission. b. des Vorstandes pro 1894 und des Wohlthates für den Vorstandsrath des Hauptvereins. c. der Kassenerlösen. 5) Mittheilungen aus der Praxis. — Fragelösung. Schluß 7 Uhr Abends. Hierauf zungelose Unterhaltung, bei welcher die Theilnahme der Damen erwünscht ist.

\* [Ordnung.] Dem Gymnasial-Direktor Dr. Gerhardt zu Eisenach ist der Raths Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

\* [Patent-Anmeldung.] Die hiesige Firma Carl Sellnig hat ein Patent nachgesucht auf selbstredende Führungsbahnen an Gebirgsbahnstrecken.

\* [Wachstumsweithes Beispiel.] Der Aufsichtsrath der Zeigler Eisenwerke und Maschinenfabrik hat, wie verlautet, auf einen bedeutenden Theil seiner Tantieme zu Gunsten der Arbeiter des Unternehmens verzichtet. Ein Fond von 25000 M ist bereits angeammelt, dessen Zinsen hilfsbedürftigen Kranken und invaliden Arbeitern zu Gute kommt.

\* [Neue Väterne.] In bankendirekter Weise hat die hiesige Polizeiverwaltung einen recht sühbaren Mißstand abgepflegt. Bekanntlich ist der nur schmale Weg an der Wasserhausmauer hinter der Niemeberstraße ein sehr frequentirter, aber bis vor Kurzem war derselbe nur sehr spärlich erleuchtet, und des Abends trieb dort häufig allerlei Unfug sein Unwesen. Seit vorgangem Sonntag ist nun

auch am nördlichen Eingange jenes Weges eine Laterne aufgestellt, durch welche die Passage hindurch erleuchtet wird. \* [Ein Söldnergeleit] ist der vorgestern wegen Diebstahl in Haft genommener Arbeiter Bauer gen. Schmann. Derselbe machte es sich bei seinen in letzter Zeit häufig ausgeführten Diebstählen zur Methode, bei seiner Verantwortung die brette Schuld der Dieberei einem Unbekannten zuzuschreiben, wogegen er stets nur im Auftrage des Gefohlenen zu veräußern hätte. Da trotz dieser Angaben B. immer seine Strafe subditirte erhielt, wird er bei seinem letzten Diebstahl von qu. Grundtische ab, und nannte dieselbe bei der verurtheilten Verurtheilung des Sades Raps in Weig'schen Geschäft in der g. Klausstraße als Eigenthümer und Auftraggeber einen Detonam Schulz aus Joppenhof. Mit der bloßen Nennung des Namens gab man sich in dem Geschäft nicht zufrieden und B. sollte die Person herbeiführen. B. entfernte sich auch zu beregtem Zwecke und kam kurz darauf mit einem Menschen wieder, den er als den angebliehen Schulz aus Joppenhof vorstellte. Insofern half B. seiner Schauder für diesmal wieder nichts, denn der Vorgesetzte war dem Geschäftspersonal nur zu genau als einziger Knecht eines hiesigen Fuhrpersen bekannt und suchte dieser flehentlich das Weite, als er sich erkant sah. So wird B. auch diesmal mit seiner Schuld nicht durchkommen.

\* [Freiheits.] Gestern Nachmittag wurde in einem der Häuser der Zinngartenstraße einer der vielen Bettler, welche dort täglich die Almosen besitzigen, kurzweg abgewiesen und die Entschuldig zugemacht. Aus Wuth darüber riß der Bettler den Porzellan-Klingelgriff ab und schleuderte ihn gegen die mit Glasfenster versehenen Entschuldig, worauf er sich unter Fingern entfernte. Es wäre zu wünschen, wenn die Polizeibeamten ihr Augenmerk besonders auf diese vom großen Verkehr abgelegene Stadttheil richten müßten. \* [Beschwerden.] Seit dem 8. ds. Mis. ist die unverschämte Cara Wilner aus Magdeburg, welche hier als Dienstmädchen in Stellung war, aus ihrem Dienstverhältnis verschwunden. Da die Vermisste im Besitz von Sachen war, welche von ihrer früheren Dienstherrschaft herabzuführen, welche Unverschämtheit vor ihrem Weggange entdeckt wurde, so wird vermuthet, das sie sich ein Verbrechen hat, an der Strafe zu empfangen.

\* [Selbstmord.] Heute Morgen wurde der Restaurateur Carl Hofmann in seiner Wohnung „alte Resourcer“ kleine Marktstraße Nr. 7, erhängt gefunden. Die Gründe, welche ihn hierzu veranlaßt, sind bis jetzt unbekant. \* [Verhaftung.] Vorgestern gegen Abend wurden drei Stück von dem Hause Leipzigerstraße 91 zur Schau ausgelegte Strickfäden entwendet. Gleiches geschah mit zwei im Verkauf des Grundstückes am Kirchhof 3 zum Verkauf ausgegestellten neuen Aufwandschiffen am Nachmittag des 10. ds.

**Standesamt Halle.** Meldung vom 13. Dezember. Ausgegeben: Der Fabrikarbeiter Theodor Ernst Schwabe, Landwehrstraße 17, und Friederike Hermine Emma Büchner, Westbergstraße 41. — Der Handarbeiter Ferdinand Louis Vogt und Wilhelmine Theresie Ribel, Harz 37. — Der Schlosser Robert Emil Franz Danne und Wilhelmine Auguste Louise Nobert, Leipzigerstraße 34. — Der Scheidebinder Wilhelm Alwin Eduard Bischoff, Halle a/S., und Marie Wilhelmine Auguste Jentsch, Beelen. — Der Wollschneider Emil Hermann Schulze, Halle, und Auguste Pauline Minna Rathhaus, Cottbus.

**Bereitschickung vom 11. d. M.:** Der Zahlmeister Aspirant und Feldwebel Robert Heise, Burg, und Anna Erkel, g. Ulrichstraße 58.

**Geboren:** Dem Kaufmann Gustav Schulze, Niemeberstraße 13, eine L., Anna. — Dem Handelsmann Gustav Müller, Anhalterstraße 6, ein S., Willy Friedrich Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Otto Bredt, Brunoswarte 1a, eine L., Anna Lina. — Dem Bäckereimeister Theodor Drietschen, Thorstraße 12, Julie S., und Ernst Hans und Amalie Margarethe. — Dem Badereimeister Carl Müller, Brunoswarte 10b, ein S., Friedrich Carl. — Dem Wollschneider Ernst Heitger, Breitestraße 11, eine L., Theresie Emma. — Eine unebel. S., Steg 21. — Dem Schriftehrer Julius Wogner, Spiegelgasse 3, eine L., Martha Elisabeth. — Dem Ziegelmeister Franz Kraft, a/d. Schwemme 3, eine L., Ida Margarethe. — Ein unebel. S., Harzstraße 5. — Dem Badereimeister Louis Widring, Diemitz, eine L., Emilie Marie. — Dem Schlosser Hermann Thiele, Thüringerstraße 2, eine L., Friederike Anna Louise. — Dem Maurer Franz Maurer, alt. Markt 19, ein S., Paul. — Dem Schlosser Gustav Valentin, Lindwigenstraße 16, eine L., Hedwig Martha. — Dem Eisenbahn-Schaffner Wilhelm Lopp, Rindentraße 16a, ein S., Alred Waz. — Eine unebel. L., ein unebel. S., Entbindungs-Anstitut.

**Gestorben:** Der Schulverwalter Friedrich Wilhelm Berger, 16 S. 29 L., Augenabwundst, Steinboßgasse 1. — Des Bremser Wilhelm Schuttwolf S. Wilhelm, 11 W. 11 L., Gehirnentzündung, g. Brauhausgasse 18. — Der Erdarbeiter Christian Brandts, 30 J., Magentrebs, Klinit.

**Standesamt Giebichenstein.** Meldung vom 6. Dezember. Geboren: Dem Brenner F. W. Eble ein S., Viktor. 13. — Dem Fabrikarbeiter C. G. E. Kudoß ein S., Brunnenstr. 29.

**Gestorben:** Des Schuhmachermeister F. Hartung Ehefrau, A. W. geb. Wagner, 43 S. 1 M. 12 L. Muttertrebs, Häßtr. 11a.

**Meldung vom 7. Dezember.** Geboren: Dem Schachtmeister J. Niebergall eine L., Neßtr. 22a.

**Gestorben:** Die Diakonin J. C. Degenhardt geb. Cotti, 45 J. 1 W. 1 L. Augenabwundst, Martinsst. Meldung vom 8. Dezember.

**Ausgegeben:** Der Maurermeister A. G. Madulla, Halle, und F. P. Krampe, Schleieroda. — Der Maurer W. R. Meyer, Neßtr. 42, und M. A. Sieckmann, Wittenbergstraße 22.

Geboren: Dem Tischler J. C. A. Bihl eine L., Neßtr. 43.

**Meldung vom 10. Dezember.** Ausgegeben: Der Tapezierer J. F. E. Albrecht, Giebichenstein, und B. M. E. Schuster, Eblestr. — Der Arbeiter F. W. Heise, Burg b/Reibeurg, und A. F. Höfer, Trifflstr. 30.

**Geboren:** Dem Bahnarbeiter F. P. Zorn ein S., Adolaststr. 1. — Dem Wollschneiderei F. R. 3. Krod ein S., Rainstr. 2. — Dem Kaufmann F. A. E. Dettenhausen ein S., Burgstraße 42a. — Dem Tischler G. C. Hartwig ein S. und eine L., Trifflstr. 37.

**Gestorben:** Eine unebel. L., 3 M. 3 L. Wunddurchfall, Neßtr. 44. — Des Maler J. F. Meyer L., 1 J. 7 M. 25 L. Niphtheritis, Schleifweg 7.

**Meldung vom 11. Dezember.** Ausgegeben: Der Kofach A. R. Müller, Pletzen, und Witwe Kaufmann, S. F. geb. Mittag, Eblestr. 6. — Der Maurer D. A. W. Hoff, Giebichenstein, und K. E. W. Brand, Halle.

**Predigt-Anzeigen.**

Am 3. Advent (den 16. Dezember) predigen: Zu A. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon M. Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Supp. D. F. Richter. Abends 6 Uhr Herr cand. med. D. E. Richter. Gesammelt wird eine Kollekte für Freitische auf hiesiger Universität.

Mittag den 17. Dezember Abends 6 Uhr Betsstunde Herr Archidiaconus Franke.

Zu A. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon M. Grünstein. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Sidel.

Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Abends 6 Uhr Herr Diakon M. Grünstein.

Abends 6 Uhr Herr Diakon M. Grünstein. Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte und Communion Herr Diakon M. Grünstein.

Domst. Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger A. Berg. Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Konfirmanden-Gesell.

Zu Neumarkt: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 4 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Pastor Jordan. Abends 5 1/2 Uhr Abend-Gottesdienst Herr Hüßler. B. Angerstr.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Pastor Palmé. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Beichte und Communion Herr Pastor Palmé. Nachm. 5 Uhr Beichtgottesdienst Herr Hüßler. B. Angerstr.

Freitag den 21. Dezember Abends 8 Uhr Betsstunde Herr Oberprediger Sandrod.

Abends 7 1/2 Uhr Betsstunde Herr Pastor W. F. Richter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor W. F. Richter. Abends 6 Uhr Christliche Herr Pastor W. F. Richter.

**Diakonienhaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. **Beicht-Gottesdienst:** Besammlungs-Gesellschaft Giebichenstein, Trifflstr. Nr. 13. Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Von 2 bis 3 Uhr Herr Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr. — Freier Zutritt für Jedermann.

**Epistel-Gottesdienst:** (g. Wäckerstraße 23.) Vorm. 10 Uhr Sonntag-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturgische Andacht-Gottesdienst.

**Haus der Kinder-Gottesdienst:** (Wäckerstraße 10.) Vorm. 9 1/2 Uhr Sonntag den 16. Dezember Nachm. 3 Uhr Verlesung der Konfirmanten: Marienstraße 4.

**Giebichenstein:** Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent.

**Mehl-Vereinsverein zu Halle a. S.**

13. Dezember 1883.  
für 100 Kilogramm

Weizenmehl	00 A 25,00 bis A 30,00
do.	0 25,00 „ 29,00
Roggenmehl	0 24,00 „ 28,00
do.	0/1 23,50 „ 24,00
Futtermehl	14,00 „ 15,00
Roggenkleie	11,50 „ 12,00
Weizenkleie	10,50 „ 11,00
Weizenholer	10,00 „ 10,50
Saibmehl	34,00 „

**Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.**

Abtheilung vom 14. Dezember.

	Einloos	Umsatz	Gehalt
4% Pötschele Stadt-Obligationen 1882	4	—	100,25
3 1/2% „ „ „ „ 1878	3 1/2	—	96
4% Pötschele Provinzial-Oblig.	4	—	101
4% Sächsische Provinzial-Oblig.	4	100,75	—
4% Mansf. Gewerksch.-Obligationen	4 1/2	—	—
4% Lübeck-Rugl.-Oblig.	4	—	100
5% Pötschele Sünderbund-Anleihe	5	—	91,50
5% Hypoth.-Anl. der Stadt. Stralsburg	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Kölln. Alt.-Anst.-Papier-Fabrik	5	—	103
Pötschele Brauereis-Aktien	5	—	145,50
Pötschele Zuckerfabr.-Akt. *)	foo.	—	—
Körschberg Zuckerfabr.-Aktien	4	—	—
Olantzig Zuckerfabr.-Aktien	4	—	—
Zuderrasserie Halle-Aktien	4	—	138
Schiff-Führing. Braunt.-Stamm-Aktien	4	—	191
Schiff-Führing. Braunt.-Stamm-Aktien	5	—	191
Berliner-Weizenmehl Braunt.-Stamm-Aktien	4	—	210
Börsen-V. Mannsb. Braunt.-Stamm-Aktien	4	118	—
Hamburg. Braunt.-Stamm-Aktien	4	—	75
Bereinig. Schif.-Akt. Stamm-Aktien	4	61	—
Pötschele Braunt.-Stamm-Aktien (Wäckerstr.)	4	—	113
Halleische Brauerer Stamm-Aktien (Wäckerstr.)	4	—	—
Cöllwitz. Pap.-Fabr.-Aktien	4	—	188
Zeigler Maschinenbau-Aktien (Schub.)	4	—	—
Halleische Maschinenbau-Aktien	4	—	—
Chemner Maschinenbau-Aktien	5	—	—
Landesberger Maschinenbau-Aktien	4	—	—
Eisenberger Kattun-Manufaktur-Aktien	4	—	—
Kurz d. Grund.-Mietel.-Baugew.-Vereins	foo.	—	1400
Pötschele Aktien	foo.	—	500

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effekten verlesien sich pro Stück.

**Gerichtssaal.**

**Strafkammer.** Sitzung vom 14. Dezember. Die g. hiesigen Strafkammerung wurde bei Richter Heinrich Lutzler aus Gossing vor der Anklage des Betrags, der Unterschlagung und der Untreue freigesprochen.

Die Ziegelbender Carl u. August Hermann sowie des Letzteren Ehefrau wurden in Eisenach wegen ungenügend begangenen Bankrottverhältnisses bez. Verdringung durch Erkenntnis des dortigen Schöffengerichts vom 18. Oktober erster zu 14 Tagen Gefängnis, die beiden anderen zu 20 M Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. Sie hatten Berufung eingelegt. Nach erfolgter weiterer Vertheilung



trag die Staatsanwaltschaft auf Verurteilung eines jeden zu 1 Woche Gefängnis wegen des Raubvermögens, im Uebrigen auf Verurteilung der Verurteilten an. Das Verdict, verurtheilt Karl S. zu 30 M. ev. 6 Tagen Gefängnis und sprach August S. und dessen Ehefrau frei.

### Provinzielles.

**Naumburg, 12. Dezember.** Gestern Mittag erfolgte hier die Verhaftung des früheren Bäckers jetzigen Arbeiters Köbberitz aus Weisau, welcher sich hier obdachlos umhertrieb. Diese Verhaftung soll mit den stattgefundenen Bränden in Weisau in Verbindung stehen, namentlich sollen durch den hiesigen Polizei-Kommissarius Metz so viele Verhaftungsmomente gegen Köbberitz ermittelt sein, daß derselbe der Hauptthäter d'ringend verdächtig erscheint. — Auf Befehl des Weingartens hatte sich unter den halowischigen Knaben eine Bande gebildet, die dort allerlei Unflut trieb und sich sogar so weit verließ, fremdes Eigenthum zu erbrechen und Diebstähle aller Art auszuführen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, diese Knaben zu ermitteln, auch das gestohlene Gut wieder an das Recht zu bringen. Die Dreifigkeit dieser zum großen Theil noch nicht strafmündigen Knaben ist allerdings Verhängnis erzeugend. — Gestern fand hier für den aus den Kreisen Naumburg, Weiseneis, Zeit, Querfurt bestehenden Wahlbezirk der Halleischen Handelskammer eine Ergänzungswahl statt, bei welcher Herr Justizrat Knabe aus Jereburg (mit 22 Stimmen) wieder- und (statt des wiederwahl abgehenden Herrn Hölz) Herr Direktor Mann von hier (mit 15 Stimmen) neu gewählt wurde. Zu der Wahl waren nur 26 Wähler, nämlich 24 aus dem Kreise Naumburg und je einer aus den Kreisen Weiseneis und Querfurt erschienen.

**Dersfeldranger, d. 10. Dezember.** Ein besonderer Trauerfall hat jetzt unser Dorf betroffen, indem die schon über 1 Jahr hier herrschende Diphtheritis in die Wohnung des Sattlermeisters Hunger einkehrte. Von einem Häuflein von 15 Kindern waren noch 11 am Leben. Am Donnerstag starb ein Knabe von 4 1/2 und ein Mädchen von 2 Jahren, welche am Sonntag in ein Grab gelegt wurden. Noch vor dem Begräbniß starb wieder ein Knabe von 3 Jahren und heute starb eine Tochter (21 J.), welche in Berlin gebürtig war und zur Unterstützung der seit zwei Jahren kranken Mutter zurückgekehrt worden war. Von den 5 schulpflichtigen Kindern legte sich heute ein Knabe von 11 Jahren, sowie der dem Vater unterstützende Sohn (18 Jahre alt) an besessenen Krankheit. Die ganze Familie wohnt in einer kleinen Stube und wird der Dachraum als Schlafstätte benutzt.

**Wittenberg, 11. Dezember.** Die Theilnahme für die am Sonntag Entzundenen und ihre Angehörigen, besonders aber für den heldenmüthigen Wundstecher Steinert von der 3. Compagnie des 20. Regiments, der mit den Worten: „Und wenn es mein Leben kostet, ich muß die Kinder retten“ in den letzten Tod ging, ist eine allgemeine. In der Bürgererschaft hat sich ein Comité gebildet, um dem opfermüthigen Mann ein Denkmal an dem Orte seiner unermüdeten That zu setzen und seitens des Regiments wird ihm ein solches auf dem Gottesacker gestiftet werden. Heute Mittag trat das ganze Regiment auf dem Hofe der Friederichs-Allee zu einem Appell für den von dem Ehrenbot geforderten Kameraden an, und der Herr Oberst Kummel hielt ihm eine tief bewegte Rede. Er sagte, daß er stolz sei, an der Spitze eines Regiments zu stehen, das Männer in die Schanze zu schlagen bereit sind, und die, dafür sei das Opfer des Steinert ihm ein Beweis, mit Freuden ihr Leben lassen würden für ihren obernsten Mitschmerz und Kriegsherrn, den Kaiser.

### Aus den Nachbarstaaten.

**Gieshach, 10. Dezember.** Die Wittve des bekannten Generals v. d. Tann aus Wörlitz hat eine große Villa im Marienpark gekauft, um während der Sommermonate in diesem herrlichen Thal zu wohnen.

**Hersfeld, 11. Dezember.** Heute morgen ist auf dem Rittergute zu Bonau der Schweinefall, sowie der Kuhstall abgebrannt. Das Schweine- und Rindvieh ist sämmtlich, die Häuser sind größtentheils verbrannt. Entschädigungsrade bis jetzt unbekannt.

### Vermischtes.

**Berlin, 12. Dezember.** Der Reichstagsler Fürst Bismarck hatte zu Anfang vorigen Monats von einem einhundertfünfzigköpfigen freiwilligen Konstanten v. K. ein Schreiben erhalten, worin dieser viel von einem Revolver erzählen, der die Leiden des Herrn Reichstagslers mit einem Schlage enden würde. Der Brief wurde als Verhörung aufgefaßt und der Polizei überantwortet, welche v. K. beobachtet ließ. Herr Wirtl. Geh. Rath Dr. Wolff prüfte schließlich als gerichtlicher Psychiater den Gesundheitszustand des v. K., was die Ueberzeugung des Letzteren zur Uebertreibung und bald darauf die Einlieferung in Dalldorf zur Folge hatte. (Germ.)

**Bremen, 13. Dezember.** Die Rettungssation Epheerodeg der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 13. Dezember von dem englischen Dampfer „Berona“, Kapitän Starb, gestrandet auf dem Djesseeband der Insel, 13 Personen getrett durch das Rettungsschiff „Auriga“. Sturm aus Nordwest. Rettungsschiff 6 Stunden unterwegs.

**Königsberg i. Pr., im Dezember.** Die Kasse der königlichen Fortifikation ist gestern Nacht um 10,000 M. beschossen worden. Zwei ebenfalls ortskundige Diebe waren unentdeckt durch ein Fenster in das Kassenzimmer gedrungen und hatten den fensterlichen Geldschrank erbrochen. Beim Verlassen des Gebäudes bemerkte sie der Wächter des hinteren Hofgartens. Ein Dieb wurde von ihm hingestrichelt gemacht, während der andere entkam. Letzter führte bei letztere den ganzen Haub mit sich. Bei dem Ergreifen fand man nur 6 M. vor. Doch entdeckte man nach etlichem Forchten auf dem Hofe ein Päckchen mit Banknoten, circa

3500 M. Den Rest von 6500 M. hatte der Dieb an sich behalten. — In der hiesigen Kontroire von Gebrüder Steiner waren gestern zwölf kunstvoll gezeigte Marzipansätze, jeber von acht Pfunden, ausgefellt, welche vom Hofmarschallamt unseres Kronprinzen bestellt, heute nach Madrid entsendet worden sind.

**Bromberg, 9. Dezember.** Heute Abend wurde hier der aus Inowrazlau flüchtig gewordene Bankier Stoing eingeliefert. Demselben war es nach Verhörung von Wechselräubereien in Höhe von über 200,000 M. möglich geworden, nach Posen zu entkommen, wo er in Folge ergangener Steckbriefe von der dortigen Polizeibehörde ergriffen wurde. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche ihn in erregter Weise zur Drofische begleitete, die ihn unter sicherem Geleit nach dem Justizgefängnis überführen sollte.

**Nürnberg, 11. Debr.** Der Nürnberger „Correspondent von und für Deutschland“ meldet aus Vaireuth: Heute Nacht erlangte sich der angelegte Privatier Hofmann im Gefangenengebiet. (Derselbe war einer der Complicen der Gräfin Bauffein, welche, im Vereine mit mehreren anderen Erbfolgenden die sogenannte „Bamberger Gruppe“ bildend, auf die den berechtigten Erben bereits überferte Hinterlassenschaft des in Wien verstorbenen Millionärs Maxim D. unterbreitigen Anspruch erhoben. Die Ned.)

**Tunis, 12. Dezember.** Die Nachforschungen nach dem englischen Kriegsschiff „Concor“, welches hier erwartet wurde, sind bis jetzt vergeblich geblieben. Ein französisches Paketboot, welches bereits am 9. hier eintreffen sollte, ist erst gestern und zwar nach einem heftigen Sturm hier eingelaufen.

— [Gibraltar], das von den Engländern uneinnehmbar gemachte Felsenst, soll nun eine Insel werden. Man trägt sich mit dem Plane, die Landenge, welche Gibraltar mit dem Festland verbindet, zu durchstoßen und einen etwa hundert Meter breiten Canal dort anzulegen.

— [Die merkwürdigen Dämmerungs-Erscheinungen am Morgen- und Abendhimmel, welche kürzlich an den verschiedensten Punkten des mittleren Europa zu beobachten waren, haben sich am längsten, intensiven und farbenreichsten in England gezeigt und beschäftigten daher den Charisinn der dortigen gelehrten Welt in hervorragender Weise. In der „Times“ tritt der Astronom A. Norman Lodge mit einem mehr als drei Spalten langen Artikel auf, um das Dunkel unmittelbar auf die Erbittern in der Sunda-Strasse im vorigen August zurückzuführen. Da jetzt schon mehr als ein Vierteljahr nach dieser Katastrophe vergangen ist, so erscheint jene Behauptung gewagt und vermessend. Denn wie soll sich der dadurch aufgeworfene Kanalfraß von den Ghinesischen und Indischen Meere nach Europa dieses und jenseits der Alpen verfrachten, um sowohl an Golf von Neapel als an der Romsche Strand jenen Schletter zu bilden, in dessen Falten die Sonnenstrahlen sich breschen und jenen feinsten Farbenschaum erzeugen? Aber Lodge selbst hätte seine Leser um Nachsicht und um die zum Verständnis seines Artikels nöthige Schuld.

Am 28. und 27. August, so sagt er, fand der größte vulkanische Ausbruch statt, den die Welt in geschichtlichen Zeiten erlebt hat. Im Verlauf desselben verbrannte eine ungefähre 2500 m hohe Insel vollständig; und die gewöhnlichen vulkanischen Erzeugnisse, sowohl fester als dampfförmiger Art, flogen in eine Höhe, die Niemand mehr erreichen konnte, denn viele Meilen rund um den Schwelplag des Ausbruchs herum war der Tag schwarz wie die Nacht. Das Dunkel dauerte wozig Stunden und das herozogenene Geräusch war über 3000 km weit vernehmbar. Der Einsturz der Insel erzeugte eine 800 m hohe Wellenwoge, welche zerbrach über das Meer hinaus und in der ganzen Welt sichtbar war. Die Insel, die sich bildete, war fast genau, um mit ihnen allmählich sich ausbreitenden Kreisen dreimal um den Erdball zu führen. Natürlich bestand sich ein britisches Schiff inmitten dieser Verwirrung, denn gleich es nicht allenfalls britische Schiffe? Es hieß, Charles Ball und dessen Kapitän, Weston, hat von dem Erbrochen eine Beschreibung hinterlassen, welche für die Wissenschaften höchst wichtig sein dürfte. Watson befand sich mit seinem Schiffe in der Nähe der Insel Krakatau in der Sunda-Strasse. Woher sich und um sich vernehmen er ein Geräusch wie von zitterndem Feuer; bald fühlte sich ein weißer Nebel herab; dem folgten schwarze Trübe und schließlch Staub, welcher die Augen blendete und das Gesicht mit einer 10 cm dicken Kruste überdeckte. Inzwischen blühte Dunkelheit hinab, zuweilen unterbrochen von blüthartigen Ausstrahlungen; dabei grölle es wie ferner Donner. Als endlich Saad sichtbar ward, welche ein feiner, erhellender, schwebelichter Nebel; gerichtetem können am Himmel hin und her zu schweben; und nachdem der ganze Vorgang eine Zeitlang gedauert, erblühte von Krakatau her ein fürchterlicher Schreck. Ein Regen von Schmutz und Sand verhielte Alles in die frühere Dunkelheit u. s. v. Lodge berechnet die Masse der ausgeworfenen vulkanischen Elemente auf Millionen von Tonnen; die Sonne war fast überhelligt gemacht gegen diesen Auswurf. Vorher die 40 Stunden andauernde vollständige Finsterniß auf Madaga. Der Auswurf bestand, wie oben bemerkt, aus fester und dampfförmiger Masse. Die festen Theile fielen dem Gesetze der Schwere folgend bald zur Erde, wie der Schmutzüberzug bewies; der Capitän Watson an seinem Schiffe fand. Die flüchtige Materie aber blieb mit der dampfförmigen in der Luft, gelatirt der Sonne allmählich, sie zu durchdringen und in ihrem Durchzuge nachdenen die weiße, grüne und blaue Farbe der Atmosphäre zu erzeugen, welche das charakteristische Kennzeichen der jetzigen Dämmerungserscheinungen ist. Lodge bemerkt aus der That, daß die Sonnenstrahlen bei ihrer Reise durch den Alles umgebenden Aether, durch die Wolken und die oben genannten festen Bestandtheile sich in dieser Weise brechen müssen. Aber, dies ausgegeben, bleibt immer noch die Frage übrig, wie die vulkanische Masse selbst ihre Stelle um die Welt angetrieben hat; denn daß sie bei ihrem Wüthens-Kommersall festhaftig haben angetrieben, ist ein Erblüht mit einem Dampfstrahl zu umgeben, wird von Lodge nicht angenommen. Lodge findet die Möglichkeit in der Schmelze, mit welcher die oberen Luftschichten vom Äquator aus sich fortbewegen; und Krakatau liegt gerade in der für die Wirksamkeit dieser Schmelze passenden Entfernung vom Äquator. Daher dem fügen am 28. August, also unmittelbar nach dem Erbrochen, die jetzigen Dämmerungserscheinungen auf Mauritius und andern Inseln des Indischen Meeres bemerkbar waren; am 31. zeigten sie sich in Nord-Brasilien, entsprechend der mitnehmlichen Gleichwidrigkeit der Erde; am 1. September traten sie auf der Nordküste auf, wo, wie die „Times“ meldete, ein Engländer die Sonne für den Abend antrat; und fernerhin in Venezuela und Trinidad, also in einer Linie, die von Krakatau über Afrika nach Südamerika hin sich erstreckte. Am Kap wurde sie erst am 20. September gesehen und hier in London erst am 9. November. Weder unter diesen Erscheinungen in bescheiden annehmbarer Gestalt auf, welche auf den gemeinen Menschen verstanden. Die Sonne verunkelt sich, wird maulschlammig, nimmt gelbe Farbe an; und wenn sie untergegangen, brechen sich ihre Strahlen noch lange nachher in dem bis zur Grenze der atmosphärischen Luft sich aufstimmenden

Staubhölzer, denn die Anwesenheit dieses Staubhölzers ist unzulässig zur Erklärung der jetzigen himmlischen Vorgänge.

### Beachtliche Mittheilungen.

**Berlin, 14. Dezember.** — Die Kronprinzessin sowie die Prinzessin Viktoria von Preußen nahmen heute bei der Gräfin Schwanefeld, Oberhofmeisterin meland der Prinzessin Karl von Preußen, das Diner ein. Geladen waren, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, der englische Botschafter Lord Ampthill und Gemahlin, der spanische Gesandte Graf Venomar und Gemahlin, Ober-Cerimonienmeister Graf Eulenburg und Gemahlin, Gräfin Wülf, Palastdame 3. I. und 1. J. der Kronprinzessin, Kammerherr Graf Seidenborn, Präsident v. Wallenberg und Gemahlin, Graf und Gräfin Hohenau I., Graf Brandenburg, Graf Haydel, Wirtl. Geh. Rath v. Schweinitz, Graf v. d. Gröben und Graf v. Pagen.

— Auf der am Sonnabend im Besitz der Oberförsterei Hammer bei Königs-Winterhausen veranstalteten Jagd wurde, wie die „Zig. f. Nieder-Barnim“ mittheilt, Prinz Wilhelm von einem sechsährigen Koller angenommen. Derselbe kam nach dem zweiten Schuß direkt auf den Schirm des Prinzen los, und obgleich dieser ihm kurz vor dem Stände noch zwei Schüsse beibrachte, brach das Thier doch noch in den Schirm, wo es dann von dem Leibjäger mit dem Hirschfänger abgefangen wurde.

— Das Abgeordnetenhaus wird Mitte nächster Woche seine Weihnachtsferien beginnen, die bis zum 8. Januar dauern werden. Die zweite Lesung des Etats, mit Ausnahme des Kulturbetats, wird bis dahin beendet werden können. Ueber die Einbringung der Steuererlagen und der Verwendungsgesetzentwürfe verläutet noch immer nichts Zuverlässiges. Jedenfalls werden diese Gegenstände das Haus erst nach Neujahr beschäftigen können.

Nach einer anderweitigen Nachricht der „B. P. N.“ werden seit einiger Zeit regierungsgewärtig Erhebungen bezüglich der Frage einer Herabsetzung der Anwaltsgebühren gepflogen, und prüfen augenblicklich Kommissionen der Justiz- und der Finanzverwaltung das vorhandene Material, um event. Schritte beim Reichstagsamt zu thun, welche die Neuregelung der Gerichtslosten inkl. Anwaltsgebühren anguhaben geeignet wären.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ vernehmen, würde die Zudensteuer-Enquetekommission erst gegen Mitte Januar zusammentreten können, da trotz aller Mühen der Referenten es nicht möglich gewesen ist, bei dem überreichen Material, das zu bearbeiten war, die Referate so rechtzeitig fertigzustellen, daß sie den Mitgliebern zu dem von Anfang an in Aussicht genommenen Termin hätten zugehen können.

### Telegraphische Nachrichten.

**Kairo, 13. Dezember.** Nach vier eingegangenen Nachrichten aus Sinaim hat der Herr Harrington den Ort der letzten der ägyptischen Truppen durch die Injuranten betretene Niederlage bestraf und auf dem Schlachtfeld gegen 400 Leichen von Arabern, welche durch die ägyptischen Truppen getödtet worden, gezählt. Viele Leichname waren bereits von Verwandten der Gefallenen vom Schlachtfeld entfernt worden. — In Aphurium eingegangene Nachrichten aus El Deid berichten, der Mahdi habe fast keine Anhänger, er habe in den Westenden mit Hiesig Palaga große Verluste erlitten; mehrere Stämme der Aufständigen seien von ihm abgefallen und nach Hause zurückgekehrt. Der Mahdi stoße auf große Schwierigkeiten, die Streitkräfte zusammenzubringen, welche er nach der Provinz Darfur und zur Anwerfung des Kabbadish-Stammes entziehen wollte.

Beamtentlicher Redakteur: Albert Jänisch in Halle.

### Ein Weihnachtsgeheim.

„Das Weihnachtsfest ist wieder vor der Thür, das Fest der werthigsten Liebe, an welchem Jedermann danach trachtet, den ihm Nächsten eine Freude zu machen. Und wie sich Niemand näher sieht, als die Gieber unserer Familie, so sind sie es auch, unsere Frauen und unsere Kinder, denen sich diese Liebe vor allen Andern zuwendet. Wie können wir aber diese Liebe besser bezeugen, als indem wir für ihre Zukunft sorgen und bereit sind, diese Zukunft auch für den Fall sicher zu stellen, daß ein früherer oder späterer Tod uns von ihnen scheidet! Man wende nicht ein, daß die Erinnerung an diese Trennung das helle Licht der Weihnachtsferien trüben würde. Wir sind Alle sterblich, das weiß ein Jeder; Niemand aber weiß, wann sein Schicksal kommen wird und deshalb mag ein Jeder sein Haus bestellen, damit ihm nicht, wenn unerwartet bald der Tod anklopfen sollte, der Abschied schwerer wird durch die bittere Sorge, was aus den Seinen werden soll. Die Lebensversicherung überlebt uns dieser Sorge; sie gewährt uns die Verthigung, auch über den Tod hinaus die Zukunft unserer Lieben gesichert zu haben und diese Verthigung sollte uns die Freude darüber stiften, daß wir heute noch unter ihnen weilen, heute noch ihre Freude theilen, noch in der Lage sind, für sie zu arbeiten und die Sorge von ihnen fern zu halten? — Gewiß nicht, verlaßt's, lege eine Lebensversicherung-Police auf den Weihnachtsabend deiner Gattin, und wenn beim Anblitz dieses Beschlusses deiner vorzuziehlichen Liebe ein Schatten über ihr Antlitz gleiten sollte, die Zeit wird kommen, wo sie diese vorzuziehliche Liebe leget.“

Wir diesen Worten wendet sich der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig in einem vorliegenden hübsch ausgestatteten Prospekt aus in diesem Jahre an das Publikum, um dasselbe aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes zur Verthigung des Lebens einzuladen.

Wir müssen gestehen, daß der Vorschlag, eine Lebensversicherung-Police auf den Weihnachtsabend zu legen, unsere volle Sympathie hat und wünschen daher von Herzen, daß dieser Gedanke in weiten Kreisen den verdienten Beifall und recht oft die erstrebte Verwirklichung finden möge.



**Bekanntmachung.**

Die Ausräumung und Abfuhr des Inhalts der Dünger-, Mist- und Aschengruben in den städtischen öffentlichen Gebäuden, sowie die Abfuhr des Koths und der Abfälle von den öffentlichen Gehöften der Gesamtstadt Halle und des aus den öffentlichen Straßentänken, Rinnsteinen, Schlammfängen und Schlammkästeln ausgebrachten Schlammes soll auf die 3 Jahre vom 1. Januar 1884 bis 31. Dezember 1886 in öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf den **20. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr** in der **Rathsstube im Waagegebäude** anberaumt. Die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen können schon vorher auf unserem Stadtbüreau eingesehen werden.

Halle a/S., den 13. Dezember 1883. **Der Magistrat.**

**Stechbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Buchhalter **Paul Berg** aus Braunschweig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 10. Dezember 1883.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**  
von Moers.

**Beschreibung.**

Alter: 31 Jahre; Größe: 1,61 Meter; Statur: mittel; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Bart: rüchlich, voll; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase und Mund: gewöhnlich; Zähne: rechter Augensahn fest, sonst gut; Rinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: deutsch. Kleidung: dunkler Stoffanzug.  
Besondere Kennzeichen: trägt sich gewöhnlich sauber.

**Krankenpflege**

für **Gefinde und Lehrlinge** in der **Königlichen Universitäts-Klinik zu Halle a. S.**

Mit dem 1. Januar 1884 beginnt ein neues Abonnement auf die Krankenpflege für Gefinde und Lehrlinge unter den nachstehenden Bedingungen.

Den bisherigen Abonnenten werden die auf das Jahr 1884 lautenden Abonnementscheine ausgestellt, neue Abonnenten aber ersucht, ihre Anmeldungen während der **Vormittagsstunden von 9-12 Uhr im Verwaltungs-Bureau, Magdeburgerstraße Nr. 10** hier, abzugeben.

**Regulativ**

für die **freiwillige Gefinde-Krankenkasse zu Halle a. S.**

§ 1.

Eine jede im Stadtbezirk wohnende Dienstherrschaft erlangt gegen Vorausbezahlung von drei Mark auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienste erkrankten Diensthöten bis auf die Dauer eines Vierteljahres in den Räumen der Universitäts-Klinik oder anderer dazu geeigneter von den Direktoren zu bestimmender Lokalitäten. Die Annahme von Anmeldungen außerhalb des Stadtbezirks wohnender Dienstherrschaften unterliegt dem jedesmaligen Specialbeschlusse der Vorsteher der Kasse.

§ 2.

Die den Dienstherrschaften zustehende Berechtigung soll sich auch auf jeden hier wohnenden Lehrling wegen seiner Lehrlinge erstrecken.

§ 3.

Den Diensthöten und Lehrlingen wird außerdem nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall zu abonniren, daß sie hier in einem Gefindebedienst oder in der Lehre erkrankten.

Dagegen können Diensthöten und Lehrlinge, welche sich bereits in einem Krankenhause befinden, vor ihrer Wiederherstellung zum Abonnement nicht versichert werden.

§ 4.

Die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt bei dem Verwaltungs-Inspektor der Universitäts-Klinik, der eine Liste der Abonnenten führt und gegen Zahlung des Beitrags den von ihm vollzogenen Abonnementschein auf das Kalenderjahr ausshändigt. Hiermit ist der Kontrakt zwischen den klinischen Direktoren einerseits und den Abonnenten andererseits abgeschlossen. Aus demselben entstehen für den Abonnenten keinerlei Rechte an das klinische Institut oder an die Universität.

§ 5.

Die Diensthöten werden nach dem Geschlechte und ihrer Kategorie als Köchin, Hausmädchen, Amme, Knäcker, Bediente, Ackerknechte u. s. w. angemeldet. Auf den Namen kommt es dabei nicht an, vielmehr bleibt der vorfallende Gefindewechsel ohne Einfluß.

Wer mehrere Diensthöten derselben Kategorie hält, als z. B. mehrere Hausmädchen, muß alle zu dieser Kategorie gehörenden Diensthöten anmelden und für sie die Beiträge entrichten.

Ein Diensthöte einer Kategorie kann nicht an die Stelle eines von der anderen Kategorie treten.

Die Lehrlinge müssen namentlich angemeldet werden und gelten die Abonnementscheine nur für die darin namentlich bezeichneten Lehrlinge.

§ 6.

Das Anrecht neu eintretender Mitglieder auf freie Kur und Verpflegung tritt nach Ablauf von vierzehn Tagen, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, ein. Dieselben haben den vollen Abonnementspreis für das Kalenderjahr zu zahlen.

§ 7.

Wird ein Diensthöte oder ein Lehrling, für welchen abonniert werden, krank, so ist dies unter Vorzeigung des für den Erkrankten ausgestellten Abonnementscheins im Bureau der Anstalt anzuzeigen, worauf sofort die unentgeltliche Aufnahme desselben erfolgt.

§ 8.

Wenn es verlangt wird, soll der Kranke mit einem Korbe abgeholt werden. Die Kosten eines solchen Transports trägt Abonnent.

§ 9.

Wird die Krankenpflege über die Abonnementszeit hinaus ausgedehnt, so muß für das nächste Jahr von Neuem abonniert werden.

§ 10.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn derselbe Diensthöte, oder der an dessen Stelle getretene, oder der namentlich angemeldete Lehrling im Laufe des Jahres wiederholt erkrankt sollte, die unentgeltliche Pflege democh geleistet werden muß.

§ 11.

Wer sich eine Täuschung insofern erlaubt, als er mehrere Diensthöten derselben Kategorie hält und weniger anmeldet, oder einen Diensthöten einer andern Kategorie, als wovon der Abonnementschein lautet, in die Universitäts-Klinik abliefern, geht seines Rechts aus dem Abonnement verlustig und muß für den erkrankten Diensthöten die vollen Kur- und Verpflegungskosten bezahlen. Eine Entlastung der Beiträge findet in diesem Falle nicht statt.

§ 12.

Das Abonnement giebt kein Recht auf freie Beerdigung. Dasselbe erstreckt sich auch nicht auf Verstorbene, welche durch ausschweifendes Leben sich geschlechtliche Krankheiten zugezogen haben.

**Professor Dr. Weber,**  
Geheimer Medicinal-Rath.

**Professor Dr. Volkman,**  
Geheimer Medicinal-Rath.

Expedition im Waisenhause. — Druckereides Waisenhause in Halle a. d. S.

**Bekanntmachung.**

Am 28. November d. J. ist in dem Graben des Eisenbahn-Neubaus Oberbröblingen-Querfurt nahe bei Schraplau die Leiche eines unbekanntem Mannes mit zerschmettertem Schädel aufgefunden worden.

Der Verstorbene, im Alter von ohngefähr 45 Jahren und 1,72 m groß, war von kräftigem Körperbau, hatte dunkelbraunes dichtes Haar, graue Augen und ein fast rundes, rarisirtes Gesicht.

Beliebt war die Leiche mit weißleinenem Hemd, weißer Barchentunterhose, grauwollenen Strümpfen, rinderebenen Halbschuheln (mit Zween beschlagen), einer defekten grauen englischerebenen Hufe, einer defekten blauen Leinwand, einem grauwollenen Vorderehemd, zwei defekten rothgestreiften Curthosenträgern, einer defekten baumwollenen Unterjacke, einer grauen Arbeitsjacke von Stoff, einem grauwollenen Haistuche und einer Mütze von schwarzem Hundfell.

Außerdem wurden bei der Leiche vorgefunden: ein alter grauer defekter Mantel von halbzollischem Stoff, ein Paar alte graue, gestricke Handschuhe, eine ganz defekte Umhängetache von englischem Leder mit Messingrißschloß (anscheinend früher Geldeische gewesen), ein Waurerhammer, eine hölzerne Schnupftabakspfeife, ein Stück Brod, ein gelbes Taschentuch, ein defektes Hühnerportemonaie mit 2,03 Mark Inhalt, ein Holzstück mit Strüde und eine zerbrochene Sonapsflaiche.

Alle diese Gegenstände mit Ausnahme des Hemdes, der Strümpfe und der Unterhose, welche dem Verstorbenen mit ins Grab gegeben sind, sowie der zerbrochenen Hufe werden auf der Polizeiverwaltung zu Schraplau aufbewahrt und können dortselbst besichtigt werden.

Wer über die Persönlichkeit und Herkunft des Verstorbenen Auskunft geben kann, wird ersucht, solche an den Untersucherten oder die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen.

Halle a/S., den 11. Dezember 1883.

**Der königliche Erste Staatsanwalt.**  
von Moers.

**Abonnement**

für **erkrankte Diensthöten im Diakonissenhause.**

Seit Januar 1883 wurden bei uns abonnierte Diensthöten in Kranzlinen an 323 Tagen versorgt, davon mehrere eine lange Reihe von Tagen. Auch für das kommende Jahr wird das Abonnement neu eröffnet. Den alten Abonnenten wird unter Bote 6160 1/2 in diesen Tagen die neuen Abonnementsquittungen ausstellen. Neue Abonnenten bitten wir, sich mittels Postkarte bei Pastor Jordan, Moritzburg-Str. 11, oder bei der Oberin im Diakonissenhause vor dem 1. Januar anzumelden, worauf ihnen dann durch den Boten die Abonnementsquittung zugestellt werden wird. Das Jahres-Abonnement für einen Diensthöten beträgt sechs (6) Mark, für welche die Herrschaft für einen Diensthöten im Erkrankungsfall freie Verpflegung, Kur und Wartung im Diakonissenhause erhält. Eine Dienstherrschaft, die mehrere Diensthöten hält, muß für diese sämtlich abonniren oder doch für alle männlichen oder für alle weiblichen. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Geisteskranke, Epileptische, Podenranke, Unheilbare und Syphilitische. Zur Aufnahme der erkrankten Diensthöten übersendet die Herrschaft ein Attest ihres Hausarztes mit Angabe der Krankheit.

Sollte eine bisher abonnierte Dienstherrschaft aus Versehen übergegangen werden, so bitten wir um Benachrichtigung an den Untersucherten.

**Der Vorstand der Diakonissen-Anstalt.**  
Jordan, Pastor.

Leitz und Wilderbücher, Märchen u. Frachtb. 1001 Nacht, Dichtg., Frachtb. — Büchsg. — Schulberg 17/18 (vor dem Hause 3 Räume)

Märchen, Robinson's Leitz u. Frachtb. Wilderbücher, Zähler = Albums, Dichtg. 50 Bst. billiger als sonst bei Petersen, Schulberg 17/18.

**Kartoffel-Abfälle**

abzulassen. Gefährlich-Inspektion, II. Steinstraße 8.

Ein ordentliches Mädchen, für die Küche passend, wird zum 1. Januar gesucht. Blücherstraße 8a, I.

Zum 1. Januar wird für einen Herrn eine ältere **Wirthschafterin** gesucht.

Ofernen mit Abschrift des letzten Zeugnisses unter **A. B. 4** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Schweierfrau gesucht **Königsstraße 14, p.**

4 ord. kräftige Mädchen suchen 1. Januar Dienst durch **Frau Aht, Herrenstraße 20.**

**Magdeburgerstraße 40** zu vermieten: Parterre, Beletage und ein Verkaufsladen.

**Bucherstraße 62** die Beletage (hochherrschschaftlich).

**C. Müller, Waurermeister.** Herrschaftliche Beletage, 6 heizb. Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Laurentiusstraße 3, II.

Eine Wohnung v. 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. April bezugsfertig **Leipzigstraße 71.**

Part-Wohnung, 2 St., 2 H. R., Küche, Keller, vertheilt. Entrée u. Zubeh., 1. April an zuh., antl. Kam. zu d. Unterplan 9, I.

Fein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**

Fein möbl. Wohnung **Augustastr. 4, I.**

Al. Schloßchen als Schlafstelle **Markt 18, III.**

**Gesucht** möbl. Stube u. K., Nähe d. Landgericht, Stüb., p. od. 1. Etz., 1. 15. Dechr. Off. abzug. **Sonnabend vor 10 Uhr Veran. „Hötel Hamburg“.**

**Weihnachtsbitte.**

Wir gedenken auch in diesem Jahre den Gassen in der „Herberge zur Heimat“, **Mauerstraße 6**, eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Wir bitten daher wieder um Gaben, wie sie ein Waidersmann gebrauchen kann. Die Spenden, namentlich **Schuhwerk, Strümpfe, Mütze** u. s. w., werden dankbar entgegengenommen **Herr Kaufmann Heberler, Langestraße 25**, Herr **Pandator Lehmann, Mauerstraße 6**, und der Untersucherte. **G. Alberg.**

**Geese's Restauration.**

**Sonnabend von früh an Fötelkochen.**

**Wilhelm-Augusta-Stiftung.**

Den edlen, ungenannten Wohlthätern für die Ueberweisung von 60 und 10 Mark zur Weihnachtsbescherung ergebenen Dank. **Halspap.**

**Bürgerverein**

für **städtische Interessen.** **Sonnabend Abends 8 Uhr** Sitzung im **Röhlen Brunnen.** **Der Vorstand.**

**Hall. Turn- u. Verein.**

**Montags und Donnerstags** Uebung.

**Salon „Rosenthal“.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich zu **Besicherungen** oder **Umbaltungen** von **Familienfesten, Kränzchen** u. dem verehrten Publikum meinen **kleinen Saal.** Gutes Instrument zur Verfügung. **Postachtingssoll** **F. Edel.**

**PABADIES.**

**Heute Sonnabend Abends: Fötelkochen mit Sauertoth, Erbsenpüree und Meerrettig.** **C. Meissner.**

**Moritzburg, Harz 48.**

Heute **Sonnabend gr. Schlachtefest** und wissenschaftlicher Vortrag des **Herrn J. W. Stannedeine** aus **Leipzig.**

**Anf. 8 Uhr.** Entrée nach Belieben. **NB.** Zu diesem Vortrage lade alle meine Freunde und Gönner besonders ein. **A. Moritz.**

**Morgen Sonntag**

**Schlachtefest**

**Restaurant alter Markt 33.** **F. Trautwein.**

**Todes-Anzeige.**

Heute **Radmittag 1 1/2 Uhr** starb unser lieber **Ludwig** im Alter von **23 Jahren** **11 Monat.** Um stillen Beileid bitten **Ludwig Leuter** und **Frau Anna geb. Götz.**

**Giebichenstein, den 13. Dezember 1883.**

Für den Inherrentheil verantwortlich **M. Ulemann** in Halle.